

Teil 4 – Terzen, Sexten und Septimen

Workshop Building Basslines



präsentiert von Martin Szalay

Die konsequente Weiterführung dieser Workshop-Reihe bringt uns nach den Grundtönen und Quinten als nächstes zu den Terzen, mit denen wir nun Dreiklänge spielen können, und mit dem nächsten Atemzug auch schon zu den Sechsten und Septimen, da diese entweder als Erweiterung zum Dreiklang oder als Anreicherung zu Grundton und Quinte gespielt werden können.



Der Dreiklang besteht aus Grundton (1), Terz (3 bzw. b3) und Quinte (5) und bildet einen Akkord. Während die Harmonie-Instrumente diesen Dreiklang meist gleichzeitig (also als Akkord) erklingen lassen, spielt der Bass den Dreiklang als „Arpeggio“ hintereinander und macht dadurch (auch ohne weitere Instrumente) die Harmonien eindeutig klar. Die Terz (lat. tertia = die Dritte) ist

der dritte Ton bzw. Stufe einer Tonleiter. Bei der Durtonleiter beträgt der Abstand von Grundton zur Terz vier Halbtöne, weshalb wir hier von einer großen Terz (3) sprechen. Bei der Molltonleiter beträgt der Abstand nur drei Halbtöne, sie wird daher kleine Terz (b3) genannt. Zur besseren Übersicht habe ich die jeweiligen Stufenbezeichnungen unter die Noten gesetzt.

Abb.1 C-Dur Tonleiter mit Stufenbezeichnung

A-Moll Tonleiter mit Stufenbezeichnung

Stufen: 1	2	3	4	5	6	7	8	1	2	b3	4	5	b6	b7	8
T				5				0				2			
B				7				0				3			
3				5				0				2			

Als Inspiration für eurer kreatives „Building Basslines“ seht ihr hier Ausschnitte bekannter Basslines, die sich auf Dreiklänge stützen: „La Bamba“ von Los Lobos, „Living On My Own“, Discostyle von Freddie Mercury und „Midnight Hour“ von Wilson Picket.

Auch in afrikanischen und karibischen Musikrichtungen werdet ihr viel Dreiklänge erkennen. Experimentiert auch mit Akkordumkehrungen!

La Bamba C F G F Living... Am G

Stufen 1 3 5 1 3 1 1 3 5 1 1 7 6 1 b3 5 8 1 3 5 8

Die große Sexte oder kleine Septime als Erweiterung von Grundton und Quinte

Die große Sexte (6) (lat. sextus = der Sechste, hier die sechste Stufe aus Durtonleiter, Abb.1) klingt in Verbindung mit Grundton und Quinte eher nach einer Dur-Akkord-Begleitung – obwohl sie auch in Molltonleitern zu finden ist – während die kleine Septime (b7) (lat. septimus = der Siebte, hier siebte Stufe der Moll-Tonleiter, Abb.1) in dieser Konstellation eher nach einer Moll-Akkord-Begleitung klingt, obwohl sie auch im Dominantsept-(Dur)-Akkord vorkommt.

Basslines mit diesem Tonmaterial findet ihr viel im Soul und Blues (Otis Redding), aber genauso im Funk und Jazz-Rock, wie die eingängige Bassline von Billy Cobhams „Strato“ beweist, die später auch von Massive Attack verwendet wurde. Tipp: Tauscht mal von den bisherigen Basslines aus Workshop 1 - 3 den einen oder anderen Ton gegen Sexte oder Septime. Auch große Septimen sind natürlich möglich, Flea von den RHCP setzt sie z. B. bei „C'mon Girl!“ in einer schnellen sechzehntel Bassline ein:
Am: 1,1,5,5,b7,b7,8,8; C: 1,1,5,5,7,7,8,8.

Stratus, Billy Cobham Soul-Blues Otis Redding "Can't Turn..."

Bm 7 1 b7 1 5 b7 1 1 b7 C 1 6 5 1 6 5 6

Die große Sexte und kleine Septime

als Erweiterung von (1) und (5) werden sowohl bei Dominantsept-Akkorden als auch bei Moll-Akkorden (Dorischer Mode) eingesetzt.

Diese findet ihr auch viel im Funk, Soul und Jazz. Hier ein typisches Funk-Riff mit 1,5,6,b7 von Roger Chapmans „Can't Get In“

Ausschnitt aus "Can't get in"

E7 1 1 6 b7 b7 5 b7 8 1 8 6 b7

Der Dreiklang plus große Sexte

ist meist ein Dur-Dreiklang, oft zu finden im 1950er Jahre Rock'n'Roll. Etliche „Viertel-Walking Lines“ lassen sich mit diesen vier Tönen zzgl. deren Oktaven kreieren. Spielt zunächst die „Stan-

dard-Reihenfolge“ 1,3,5,6, und variiert dann: 8,3,5,6 ; 1,6,5,6 ; 8,6,5,3; etc. Auch zweitaktige Figuren z. B.: 1,3,5,6,5,6,5,3 oder 8,6,5,6,5,3,5,6, sowie rhythmische Variationen sind gefragt, wie z. B. im Vers von „Umbrella“ in der Baseballs-Version.

Ausschnitt "Umbrella" Vers "Umbrella" Refrain

Eb 1 3 5 6 Eb 1 3 5 6 8 3 5 6

Natürlich gibt es noch viele andere Musikrichtungen, in denen die Bassisten mit dieser Tonauswahl arbeiten. Siehe auch die Soul-Figur in der Bridge von Joss Stones „Somekind Of Wonderful“ unter dem C7 Akkord im nächsten Abschnitt.

Der Dreiklang plus Septime

taucht sowohl in Dur wie auch in Moll-Konstellationen auf. Rhythmisch raffiniert ist die zweitaktige Dur-Hauptfigur in „Somekind Of Wonderful“. Im Interlude desselben Songs ganz typisch: Der Am Akkord wird mit Dreiklang und kleiner Septime begleitet (1,b3,5,b7), während bei C7 die große Sexte gespielt wird (1,3,5,6).

Hauptfigur aus "Somekind Of Wonderful"

Interlude aus "Somekind Of Wonderful"

Der Dreiklang plus große Sexte und kleine Septime

wird bei Dominantsept-Akkorden und Moll-Akkorden (meist dorischer Mode) verwendet und ist wieder sehr häufig im Blues, Soul, Funk und Jazz-Rock zu finden. Sehr typisch ist das kleine Element mit der Tonfolge: 6, b7 oder b7, 6

„Let It Flow“ von Grover Washington Jr. hat eine klasse Funk-Fusion Line mit Frage-Antwort Charakter. Sie funktioniert „modal“ unter einem Dm7(9) Akkord. Wie ihr zu einer ähnlich coolen Line kommen könnt, sollen euch die „drei erdachten Vorstufen-Schritte“ von der original Bassline demonstrieren.

Viel Spaß beim Grooven!

Fragen und Anregungen wie immer an bass@groovestation.net

Platz für 1/1